

Nummer 34
Januar 2022
www.hblasset.ch

#hblasset

Anlageservice für Investorinnen und Investoren

Börsenblick 2022 Die Kursrally ist noch nicht zu Ende

Franken

Tiefe Inflation lässt die
Währung aufwerten

Zinsen

Realzinsen notieren so
tief wie nie zuvor

Corona

Börse preist neue
Medikamente ein

Börsenblick 2022: Die Kursrally an den Aktienmärkten ist noch nicht zu Ende

Das grösste Risiko geht von unerwartet hohem Wirtschaftswachstum aus. Aber mit der bereits 2021 erfolgten geldpolitischen Weichenstellung fällt eine grosse Unsicherheit weg.

Das Jahr 2021 hat sich mit Stil verabschiedet. Es bescherte vielen Volkswirtschaften ein Rekordwachstum. In der Folge haben sich auch die Beschäftigungszahlen durchs Band verbessert. Es überrascht daher wenig, dass Aktien im vergangenen Jahr solide Kursgewinne erzielt haben. Am Anfang des neuen Jahres stellt sich nun aber die Frage, ob grundsätzlich neue Entwicklungen für die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte zu erwarten sind. Wer von den täglichen Wasserstands- und Corona-Fallzahlen oder

den verschiedenen Anekdoten zu höheren Preisen absieht, stellt fest, dass sich die Wirtschaft auch zu Jahresbeginn auf stabilem Wachstumskurs befindet.

Zinsanstieg und höhere Aktienkurse

Die erfreuliche Situation auf den Arbeitsmärkten weltweit und die historisch tiefe Realverzinsung befeuern denn auch die solide Nachfrage nach Konsumgütern und die Investitionen gleichermaßen. Ein anhaltendes Wirtschaftswachstum ist deshalb das Hauptszenario der meisten Marktbe-

obachter. Allerdings dürfte nach der erfreulichen konjunkturellen Entwicklung der letzten Quartale das Wirtschaftswachstum in den kommenden Monaten nicht mehr gleich stark ausfallen wie zuletzt. Sollte sich dies bewahrheiten, ist an den Finanzmärkten mit einer Fortführung der Trends der letzten Wochen in wohl abgeschwächtem Masse zu rechnen. Ein leichter Zinsanstieg und höhere Aktienkurse wären die Konsequenz. Wo aber liegen die Risiken?

Auf die Gefahr hin, die Zusammenhänge allzu stark zu vereinfachen, sind zwei



Die US-Börse im Blick: Den letzten Zinsentscheid der US-Notenbank Fed haben die Finanzmärkte mit grosser Erleichterung aufgenommen.

Bild: Adobe Stock

Szenarien wahrscheinlich: Entweder die Wirtschaft wächst schneller als erwartet oder sie wächst weniger schnell als angenommen. Für einen regelrechten Einbruch bräuchte es aber schon eine richtige Schockwirkung bei einem oder mehreren der Produktionsfaktoren Arbeit, Boden oder Kapital. Solche Ereignisse können aber nur sehr schwer oder gar nicht vorhergesagt werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt deutet jedenfalls wenig daraufhin, dass es in diesen Bereichen zu grössere Verwerfungen kommen könnte. So wird nicht zuletzt auch

im Zusammenhang mit den inflationären Tendenzen bei den natürlichen Ressourcen von vielen Beobachtern eine Normalisierung der Situation erwartet. Das heisst nicht, dass eine Überbeanspruchung der Produktionsfaktoren gänzlich ausgeschlossen werden kann. Aber das Inflationsthema ist bereits auf dem Radarschirm der Zentralbanken und sie können mit ihrer Geldpolitik darauf reagieren. Daher ist die Gefahr, dass sich daraus echte und nachhaltige Probleme für die Weltwirtschaft ergeben können, eher als gering einzustufen.

Liquidität gegen Krisensituationen

Ein heftiger Wachstumseinbruch im neuen Jahr ist also unwahrscheinlich. Sollte es dennoch dazu kommen, haben uns die letzten Jahre gelehrt, dass die offiziellen Stellen unter der Führung der Zentralbanken alles versuchen werden, um die Versorgung der Wirtschaft mit dem Schmiermittel Geld in ausreichendem Masse sicherzustellen. Die Notenbanken haben auch weiterhin die Möglichkeit, mit unkonventionellen Massnahmen für zusätzliche Liquidität an den Finanzmärkten zu sorgen und diese zu stabilisieren.

Deshalb ist das Risikoszenario mit der grösseren Wahrscheinlichkeit in unseren Augen eine überraschend stark wachsende Weltwirtschaft. Die bereits angesprochene Verknappung der Produk-

tionsfaktoren und höhere Preise wären die Folge. Auch unter diesen Voraussetzungen spielen die verschiedenen Zent-

ralbanken rund um den Globus eine wichtige Rolle. Es ist ihre Aufgabe zu beurteilen, in welchem Masse und mit welchen Mitteln

sie die Liquidität zurückführen müssen, damit das Wirtschaftswachstum im Rahmen seines langfristigen Trends auch nachhaltig aufrechterhalten werden kann.

Die Finanzmärkte haben denn auch mit grosser Erleichterung den in den letzten Monaten von 2021 zu beobachtenden Gesinnungswandel der Zentralbanken zur Kenntnis genommen. Entsprechend der Börsenentwicklung der letzten Jahrzehnte lässt sich festhalten, dass die Unsicherheit an den Finanzmärkten bis zur ersten Entscheidung der Rückführung der Zentralbankbilanz besonders gross ist. Mit dem Entscheid, die Anleihekäufe zu reduzieren (sog. Tapering), hat die US-Notenbank hier aber schon im vergangenen Jahr Klarheit geschaffen. Die grösste Unsicherheit für 2022 ist damit eigentlich schon weggefallen.

«Ein heftiger Wachstumseinbruch im neuen Jahr ist also unwahrscheinlich.»



Mehr im Video: Den Finanzmarkt-Update finden Sie auf YouTube. **Jetzt reinschauen!**

Die höchsten Renditemöglichkeiten mit überschaubaren Risiken gibt es bei Aktien

Wir halten an der Übergewichtung von Aktien fest. Die anstehende Berichtssaison wird zeigen, welche Unternehmen die höheren Rohstoffpreise am besten verdauen können.

In einem Umfeld, in dem wir die Geschichte des Jahres 2021 in abgeschwächter Form weiterschreiben, kann es wenig überraschen, dass wir an der Taktischen Asset Allokation der jüngsten Vergangenheit festhalten. Angesichts der anhaltend tiefen Nominal- und der rekordtiefen Realverzinsung sehen wir weiterhin die höchsten Renditemöglichkeiten bei überschaubaren Risiken in Aktienanlagen. Bereits in wenigen Tagen werden die ersten Unternehmenszahlen für das Gesamtjahr 2021 veröffentlicht. In einem weitgehend stabilen konjunkturellen Umfeld erwarten wir dabei die besten Vorgaben von den Unternehmen, die bereits in den letzten Quartalen mit guten Resultaten aufwarten konnten.

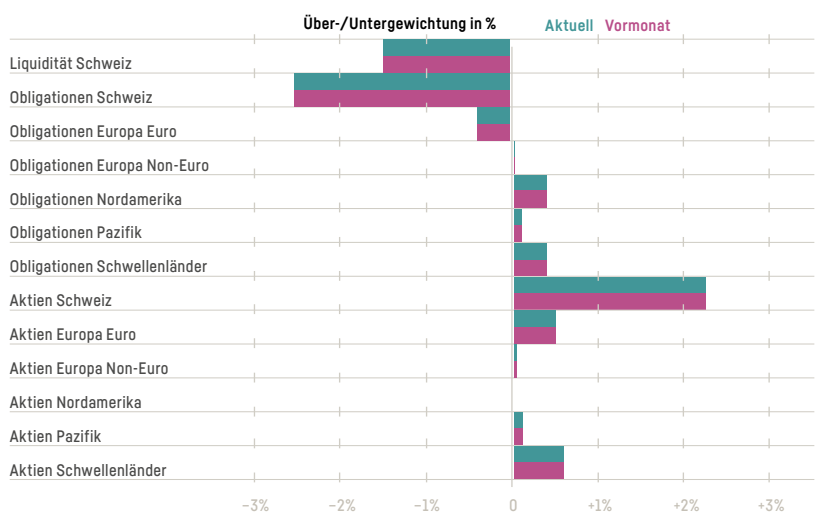
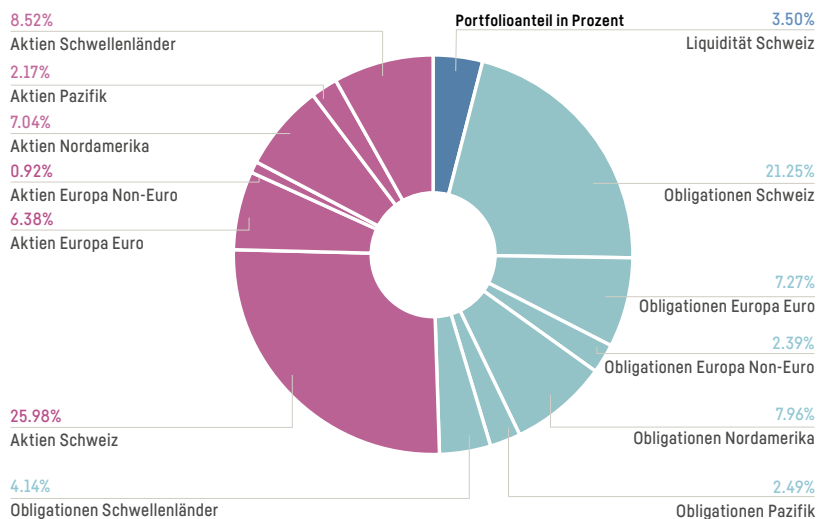
Klein- & Mittelkapitalisierte im Fokus

Im Zentrum der anstehenden Berichtssaison steht die Frage, welchen Firmen es gelungen ist, die gestiegenen Produktionskosten auf ihre Konsumenten zu überwälzen. Unser Fokus gilt zum wiederholten Male den klein- und mittelkapitalisierten Unternehmen aus Europa und der Schweiz. Mit klar definierten Leistungsprogrammen bearbeiten sie oft Nischenprodukte und -märkte. Die Nachfrage nach ihren Gütern und Dienstleistungen ist in der Konsequenz oft weniger preissensitiv als bei breiter aufgestellten Unternehmen.

Seitens der Geldpolitik ist in den nächsten Wochen mit wenig neuen Impulsen zu rechnen. Zumindest in den USA steht die Rückführung der Anleihekaufpro-

Schweizer Aktien übergewichtet

Im Musterportfolio für ein ausgewogenes Anlegerprofil werden Schweizer Aktien vor Schweizer Obligationen am stärksten gewichtet.



Quelle: HBL Asset Management

gramme (Tapering) im Vordergrund. Auch erste Zinserhöhungen für das Jahr 2022 sind in der USD-Zinskurve schon enthalten. Ob eine schnellere Rückführung der expansiven Geldpolitik in den USA notwendig wird, ist mitunter abhängig von den in den kommenden Monaten anstehenden In-

flationszahlen. Im Moment werden für 2022 zwei bis drei Zinserhöhungen von jeweils 0,25 Prozentpunkten erwartet. Mit ihrer quergebte aktiveren Gangart stehen die Zentralbanken am Ursprung der geringfügig höheren Aktivitäten an den Devisenmärkten.

Wieso Investoren von tiefen Realzinsen profitieren, Sparer dagegen darunter leiden

Die zu Beginn von 2022 rekordtiefe Realverzinsung ist einzigartig in der Geschichte. Eine Normalisierung mit positiven Werten ist in weite Ferne gerückt.

Eine aus historischer Sicht besondere Situation hat sich in den letzten Wochen und Monaten an den Finanzmärkten bei den Zinsen ergeben. Zwar sind die Zinsen in vielen Volkswirtschaften rund um den Globus angestiegen. Aber die Inflationsraten haben noch stärker zugelegt. Die Folge sind in der Geschichte einzigartig tiefe Realzinsen. Dies gilt für die USA, für Europa aber auch für die Schweiz. Zwar dürfte sich gerade die aussergewöhnliche Situation bei der Realverzinsung – also der Differenz zwischen tiefem Zinsniveau und hohen Inflationsraten – in den kommenden Monaten bis zu einem gewissen Grad relativieren. Trotzdem ist bis auf weiteres mit tiefen Werten dieser wirtschaftlich zentralen Grösse zu rechnen. So ist beispielsweise in der Schweiz ein leichter Anstieg der langfristigen Zinsen gemessen anhand der Renditen für zehnjährige Staatsanleihen möglich und auch bei der Jahresinflationsrate dürften die höchsten Werte zu Beginn des Jahres 2022 ausgewiesen werden. Allerdings ist eine positive Realverzinsung noch in weiter Ferne. Noch unwahrscheinlicher ist ein Anstieg dieser Grösse auf ein Niveau von 1 Prozent und damit auf einen Wert, der noch vor rund fünf Jahren auch in der Schweiz die Norm darstellte. Es lässt sich damit festhalten, dass eine negative Realverzinsung den Investoren in die Karten spielt, während sie für Sparer eine grosse Herausforderung darstellt. Dies gilt für die privaten Haushalte, die Unternehmen und den Staat gleichermassen. Für ein Unternehmen lässt sich argumentieren, dass ein Investitions-

projekt nur eine geringe positive Rendite abwerfen muss, damit es aus wirtschaftlicher Sicht realisiert werden kann. In welchem Ausmass eine solche Situation zu Überkapazitäten führt, wird erst die Zukunft weisen. Ähnliches lässt sich auch für Immobilienprojekte etc. festhalten. Für den Staat bedeutet die aktuelle Entwicklung bei den Zinsmärkten, dass seine Staatsausgaben günstig refinanziert werden können, während

sich die Staatseinnahmen beispielsweise über die Einnahmen aus der Mehrwertsteuer beständig erhöhen. Die Staatsfinanzen entwickeln sich unter diesen Umständen erfreulich. Je stärker negativ die Realverzinsung, desto besser für den jeweiligen Staat. In diesem Sinne soll noch einmal auf das Beispiel USA hingewiesen werden. Einem Zins für zehnjährige USD-Staatsanleihen von rund 1,5 Prozent steht eine In-

flation von etwa 6 Prozent gegenüber. Etwas salopp ausgedrückt bedeutet dies, dass sich die Staatsverschuldung jedes Jahr um rund 4,5 Prozent reduziert. Eine Entwicklung, die insbesondere Investoren in Staatsanleihen wenig freuen dürfte. Von Unternehmen aber dürfte man grossmehrheitlich erwarten, dass sie mit ihren Geschäftsmodellen höhere Inflation kompensieren können.



Lesen Sie mehr Artikel im Wirtschaftsblog
«Retonomics» von Reto Huenerwadel.
www.hblasset.ch/retonomics-der-wirtschaftsblog



Wegen höherer Inflation im EU-Raum verliert der Euro gegenüber dem Franken an Wert

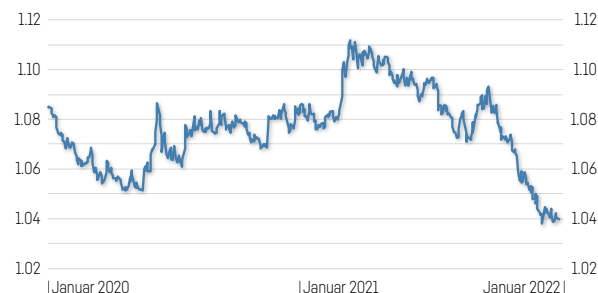
Der nominale Wechselkurs von Euro und Franken hat sich wie im Lehrbuch verändert. Real gesehen stellt sich das Kräfteverhältnis der beiden Währungen aber anders dar.

Das Gesetz der Kaufkraftparität besagt, dass der Preis für ein identisches Gut in verschiedenen Ländern und Währungen der gleiche sein sollte. Daraus folgt wiederum: Eine Währung mit hoher Inflation sollte abwerten, eine Währung mit tiefer Inflation aufwerten. Dieses Phänomen lässt sich anhand des Euro-Franken-Wechselkurses bestens beobachten. Während die aktuelle Teuerungsrate (im Jahresvergleich) in der Eurozone knapp 5 Prozent beträgt, fällt sie in der Schweiz mit 1,5 Prozent deutlich tiefer aus. In der Folge hat der Euro gegenüber dem Franken nominal an Wert eingebüsst: Er ist von 1.08 Franken im Januar 2021 auf 1.04 Franken im Dezember 2021 gefallen. Doch real, also unter Einbezug der Inflationsunterschiede, hat sich der Wechselkurs nur wenig verändert. Die Schweizerische Nationalbank erachtet deshalb den Franken zwar weiterhin als «hoch bewertet», sie kann aber mit den jüngsten Kursbewegungen gut leben. Das

Der nominale Fall des Euro

Die europäische Gemeinschaftswährung hat gegenüber dem Franken wegen höherer Inflation an Wert eingebüsst.

1 EUR in CHF



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

kann offenbar auch die Schweizer Industrie – der letzte Anstieg des Frankens gegenüber dem Euro führte jedenfalls zu keiner nennenswerten Reaktion seitens der Wirtschaft.

Die Preise für Computerchips befinden sich auf einer Berg- und Talfahrt

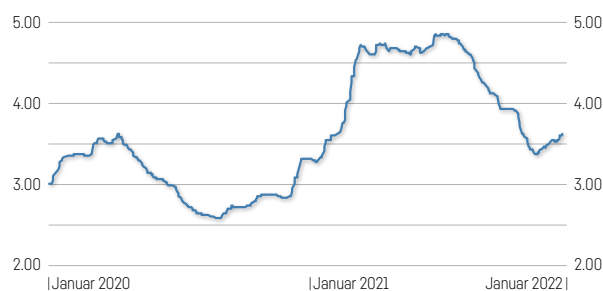
Die Preissituation auf dem Halbleitermarkt hat sich deutlich entspannt. Aktien von Chipherstellern bleiben aber dennoch im Fokus.

Arbeitsspeicher (kurz: RAM oder DRAM) sind zentral für Computer, weil sie den Betrieb von Software-Programmen bewerkstelligen. Die gängigste Form sind Halbleiterchips. Diese werden weltweit an der sogenannten DRAM-Börse gehandelt. Und hier ist es im Verlauf des letzten Jahres zu erheblichen Preisveränderungen gekommen. So hat der Preis für einen Arbeitsspeicher des Herstellers inSpectrum (DDR4 8Gb 1Gx8) seit August 2021 deutlich nachgegeben, nachdem er zu Beginn des Jahres 2021 innert kürzester Frist von rund 3 Dollar auf knapp 5 Dollar hochgeschossen ist (siehe Grafik). Dieser Anstieg war auf den weltweiten Chipmangel nach dem Corona-Lockdown zurückzuführen und wurde als Indiz für eine einsetzende Inflation betrachtet. Seit August 2021 ist nun aber eine deutliche Entspannung zu beobachten. Ein Halbleiterspeicher kostet aktuell rund 3.50 Dollar. Der Höhepunkt des Chipmangels scheint damit überwunden zu sein. Auch aus dem verarbeitenden Gewerbe sind erste positive Meldungen zu hören,

Preisentwicklung für Computerchips

Anfang 2021 sind die Preise für Computerarbeitsspeicher (DRAM) stark gestiegen, in der zweiten Jahreshälfte wieder gesunken.

USD/DRAM



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

ren, die auf eine Entspannung der Lage schliessen lassen. Trotzdem rechnen wir auch 2022 mit einer erhöhten Nachfrage nach Computerchips. Dementsprechend dürften die Valoren der Halbleiterproduzenten weiterhin in der Gunst der Investoren stehen.

Hersteller von Corona-Medikamenten befinden sich an der Börse im Aufwind

Nach der Zulassung erster Präparate gegen schwere Corona-Krankheitsverläufe konnte die Aktie von Pfizer in den letzten Wochen an Wert zulegen.

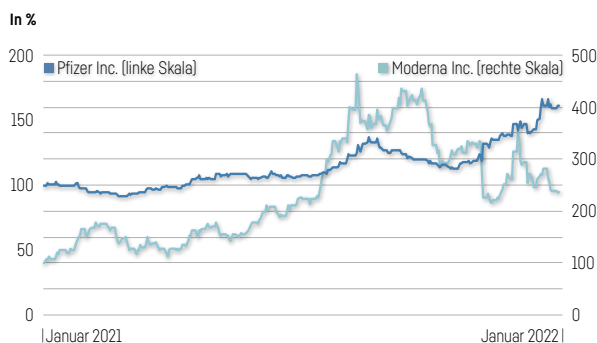
In den letzten Tagen des alten Jahres sind die Corona-Fälle zum wiederholten Male rasant angestiegen. Die Infektionszahlen sind so stark in die Höhe geschossen, wie dies seit Ausbruch der Corona-Krise noch nie zu beobachten war. Zurückzuführen ist dies auf die Corona-Mutation Omikron, ihre einfachere Übertragbarkeit, aber auch eine zurückhaltende Handhabung der Situation durch die verantwortlichen Regierungsstellen. Die medizinischen Herausforderungen, die Omikron mit sich bringt, können nur schwer beurteilt werden. Mit Sicherheit lässt sich hingegen sagen, dass man dank neuen medizinischen Erkenntnissen bei der Pandemiebekämpfung Fortschritte gemacht hat.

Impfquoten verlieren für Aktienbewertung an Bedeutung

Diese Erfahrungen mündeten nicht zuletzt in erhöhten Impfstrengungen rund um den Globus. In der Folge stiegen die Bestellungseingänge für die Hersteller dieser Impfstoffe. Folgerichtig konnten die Aktien dieser Unternehmen in den letzten Monaten deutliche Kursgewinne verzeichnen. Mit der erhöhten Durchimpfung der Bevölkerung haben allerdings die Impfquoten bei der Bewertung der Aktien von Impfstoffherstellern an Bedeutung verloren. Das Wachstum der Anzahl Impfungen scheint zum heutigen Zeitpunkt klar definiert und begrenzt. Die neuste Entwicklung bei

Pfizer und Moderna im Vergleich

Wegen neuartiger Corona-Medikamente hat Pfizer gegenüber Moderna Ende 2021 an der Börse kursmässig aufgeholt.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

der Bekämpfung des Coronavirus ist die Freigabe erster Medikamente in den USA. Diese können zur Behandlung von schweren Corona-Erkrankungen eingesetzt werden und die Nachfrage danach scheint unbegrenzt. In der Folge haben denn auch die Aktienkurse der entsprechenden Produzenten wie etwa Pfizer noch einmal einen Kursschub erhalten. Währenddessen haben sich die Börsenbewertungen der Aktien von Impfstoffproduzenten wie etwa Moderna in der zweiten Jahreshälfte 2021 bestenfalls seitwärts bewegt.

TRACKER-ZERTIFIKAT

Globaler
Aktienbasket für
Tech-Aficionados



Jetzt online kaufen

www.hblasset.ch/technologie



Nachhaltiges Anlegen



Stellen Sie verantwortungsbewusstes Anlegen in den Vordergrund.

Mit den Anlagelösungen der Linie HBL Impact erzielen Sie eine nachhaltige Wirkung. Sie unterstützen mit Ihrem Investment ein Klimaschutzprojekt und partizipieren gleichzeitig an der Entwicklung der Finanzmärkte mit Investitionen in nachhaltige Anlagen.



Detaillierte Fact- und Termsheets zu den
HBL-Impact-Produkten finden Sie online.
www.hbl.ch/impact



Eigene Produkte

Anlageprodukte «HBL Impact»

	ISIN	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
HBL Impact Aktien Global - Environment	CH1105862424	11.19	13.95	9.94	1.97	-1.51	17.40
HBL Impact Aktien Global - Social	CH1105862440	11.20	13.95	9.95	1.97	-1.42	17.14
HBL Impact Aktien Global - Governance	CH1105862457	11.20	13.95	9.94	1.97	-1.42	17.24
HBL Impact Multi Asset: Ertrag - Environment	CH1105862549	9.88	10.11	9.78	1.12	-0.11	5.39
HBL Impact Multi Asset: Ertrag - Social	CH1105862556	9.88	10.11	9.78	1.12	-0.11	5.39
HBL Impact Multi Asset: Ertrag - Governance	CH1105862564	9.88	10.11	9.78	1.12	-0.11	5.39
HBL Impact Multi Asset: Ausgewogen - Environment	CH1105862481	10.00	10.20	9.77	2.25	-0.05	8.39
HBL Impact Multi Asset: Ausgewogen - Social	CH1105862499	10.00	10.20	9.76	2.25	-0.05	8.39
HBL Impact Multi Asset: Ausgewogen - Governance	CH1105862515	10.00	10.20	9.77	2.25	-0.05	8.39
HBL Impact Multi Asset: Wachstum - Environment	CH1105862580	10.12	10.29	9.73	3.16	0.06	11.31
HBL Impact Multi Asset: Wachstum - Social	CH1105862606	10.12	10.29	9.73	3.16	0.06	11.31
HBL Impact Multi Asset: Wachstum - Governance	CH1105862614	10.12	10.29	9.72	3.16	0.06	11.31

Anlageprodukte «Klassisch»

	ISIN	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Multi-Asset: Ertrag	CH0399412763	10.77	10.96	10.37	1.22	3.55	-0.06	5.65
Multi-Asset: Ausgewogen	CH0327720022	12.67	12.77	11.67	2.18	8.11	0.04	8.43
Multi-Asset: Wachstum	CH0399412771	12.35	12.39	10.96	3.18	12.08	0.07	11.18
Aktien Schweiz: Small- und Mid-Caps	CH0327720006	18.02	18.71	14.46	4.12	24.44	-0.85	13.86
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (CHF)	CH0344150864	13.80	14.88	12.09	3.21	14.78	-0.17	13.54
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (EUR)	CH0344150880	14.56	14.90	11.91	3.27	20.32	0.18	11.85
Aktien Global: Leading Brands	CH0506570677	13.37	14.06	11.20	-0.44	18.73	-0.50	19.71
Aktien Global: Nachhaltigkeit	CH0399415436	15.21	15.71	12.18	2.05	26.79	-1.39	17.03
Aktien Global: Technologie	CH0399412748	16.63	17.16	12.56	1.22	32.72	0.24	22.59
Aktien Global: MedTech	CH0566790462	10.60	12.23	10.00	0.46	4.95	-1.92	20.10
Obligationen Schweiz: Unternehmensanleihen	CH0413812741	105.96	106.78	104.00	-0.59	1.26	-0.11	1.11

Finanzmärkte

Aktien

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Swiss Market Index	12'939.17	12'997.15	10'513.43	6.27	23.94	0.49	10.07
Euro Stoxx 50 Pr	4'331.82	4'415.23	3'473.76	6.22	24.63	0.83	9.98
FTSE 100 Index	7'384.54	7'457.14	6'397.24	3.77	16.39	0.00	10.92
Dow Jones Indus. Avg	36'585.06	36'679.44	29'856.30	5.85	23.31	0.69	9.23
S&P 500 Index	4'796.56	4'808.93	3'662.71	5.78	31.44	0.64	11.89
NIKKEI 225	29'301.79	30'795.78	26'954.81	4.65	9.25	1.77	16.07

Obligationen

Staatsanleihen 10 J	Aktuell in %	1 M Veränderung Bp	12 M Veränderung Bp	YTD Veränderung Bp
Schweiz	-0.10	18.40	45.10	3.60
USA	1.63	28.68	71.66	11.97
Australien	1.75	13.70	73.00	7.70
Deutschland	-0.12	27.00	45.10	5.90
Frankreich	0.25	27.80	58.50	4.90
England	0.97	22.40	77.40	0.00

Rohstoffe und Edelmetalle

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	YTD Veränderung in %	Volatilität 30 T
Gold	1'657.17	1'740.40	1'547.77	0.71	9.26
Silber	20.91	26.76	19.89	1.64	17.72
Platin	876.05	1'190.62	832.13	0.96	25.35
Oel Brent in USD	76.19	82.13	48.20	1.18	40.50

Ihr Beratungsteam

Kontaktieren Sie uns

Für Aufträge oder Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre persönliche Betreuerperson oder an einen unserer Kundenberater:

Lenzburg:	Roger Brechbühler	Bereichsleiter Privat- und Firmenkunden	Tel. 062 885 13 05
	Heinz Sandmeier	Leiter Private Banking	Tel. 062 885 11 30
	Agnese Fanconi	Anlageberaterin Private Banking	Tel. 062 885 12 53
	Willi Hofmann	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 98
	Andrea Kilchenmann	Anlageberaterin Private Banking	Tel. 062 885 12 89
	Florian Müller	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 92
	Christian Schenker	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 52
	Sebastian Hesse	Kundenberater	Tel. 062 885 12 21
	Martin Wildi	Leiter Region Lenzburg	Tel. 062 885 13 43
Hunzenschwil:	Toni Falzetta	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 889 46 81
Lenzburg-West:	Benjamin Gabathuler	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 885 16 01
Meisterschwanden:	Marc Fricker	Leiter Region Oberes Seetal-Freiamt	Tel. 056 676 69 77
	Patrick Kumpli	Kundenberater	Tel. 056 676 69 69
Mellingen:	Patrick Pfiffner	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 481 86 41
	Andreas Moser	Kundenberater	Tel. 056 481 86 55
Menziken:	Susanne Hofmann	Leiterin Region Unteres Seetal-Wynental	Tel. 062 885 11 93
Niederlenz:	Isabelle Grütter	Leiterin Geschäftsstelle	Tel. 062 888 49 91
Oberrohrdorf:	Martin Schneider	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 485 99 11
	Marco Schilliger	Kundenberater	Tel. 056 485 99 25
Rupperswil:	Renato D'Angelo	Leiter Region Aaretal-Brugg	Tel. 062 889 28 11
	Christina Berner	Kundenberaterin	Tel. 062 889 28 08
Seon:	Halil Yalcin	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 769 78 54
	Martin Killer	Kundenberater	Tel. 062 769 78 52
Suhr:	Fabrizio A. Castagna	Leiter Region Aarau	Tel. 062 885 17 02
	Sandra Benkler	Kundenberaterin	Tel. 062 885 17 06
Wildeggen:	Philipp Stalder	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 887 18 88
	Reto Lehner	Kundenberater	Tel. 062 887 18 77
Wohlen:	Daniel Sandmeier	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 616 79 53
	Daniel Brunner	Kundenberater	Tel. 056 616 79 52

Fragen zu Ihrem Vermögensverwaltungsmandat, dem Anlageuniversum sowie zu der «Taktischen Asset Allocation» beantworten:

Lenzburg:	Reto Huenerwadel	Bereichsleiter Marktleistungen & CIO	Tel. 062 885 12 55
	Guido Fritschi	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 48
	Süleyman Saggüc	HBL Asset Management	Tel. 062 885 13 07
	Martin Schmied	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 57
	Holger Seger	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 73

Fragen im Vorsorgebereich beantwortet:

Lenzburg:	Franz Feller	Leiter Vorsorge- und Finanzplanung	Tel. 062 885 13 46
-----------	--------------	------------------------------------	--------------------

Fragen im Bereich Steuern, Erbrecht und Immobilienverkauf beantwortet:

Lenzburg:	Rainer Geissmann	Leiter Recht, Steuern und Immobilien	Tel. 062 885 12 72
-----------	------------------	--------------------------------------	--------------------

Mehr erleben



Folgen Sie der Hypothekarbank Lenzburg auf YouTube:

Die Börsenvideos des HBL-WebTV und weitere spannende Inhalte finden Sie auf unserem YouTube-Kanal.

Jetzt reinschauen und abonnieren!

Impressum

Newsletter und Publikation:

Dieser Anlage-Service kann unter www.hbl.ch/newsletter als Newsletter abonniert werden und ist auch zusätzlich publiziert unter www.hbl.ch/anlageservice.

Redaktionsadresse:

Hypothekarbank Lenzburg AG
HBL Asset Management
Postfach
5600 Lenzburg 1

E-Mail: hblasset@hbl.ch
Telefon: 062 885 15 15

Redaktionsschluss:

4. Januar 2022

Redaktionsteam:

Reto Huenerwadel, Leiter HBL Asset Management & CIO,
Guido Fritsch, Süleyman Saggüç, Martin Schmied und
Holger Seger

Produktion und Layout:

Marc Fischer

Druck:

Druckerei Nüssli AG
Bahnhofstrasse 37
5507 Mellingen

Video:

Digitale Medien Hypothekarbank Lenzburg

Powered by



Hypothekarbank
Lenzburg

www.hbl.ch info@hbl.ch

Die hier bereitgestellten Inhalte dienen Informations- und Werbezwecken. Die in diesem Anlage-Service verwendeten Informationen, Produkte, Daten, Dienstleistungen und Tools stammen aus Quellen, welche die Hypothekarbank Lenzburg AG als zuverlässig erachtet. Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann die Bank für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Informationen keine Haftung übernehmen. Bei den Kursen handelt es sich um Angaben zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses. Diese Publikation stellt keine Offerte, keine Empfehlung und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertschriften dar. Sie ersetzt also keineswegs die persönliche Beratung durch unsere Kundenberater und eine damit verbundene sorgfältige Anlage- und Risikoanalyse. Die zukünftige Performance von Anlagevermögen lässt sich nicht aus früheren Kursentwicklungen ableiten. Aufgrund von Kursschwankungen kann der Anlagewert erheblich variieren. Wir verweisen ferner auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Anlagefonds sind einfache, bewährte und vielseitige Anlageinstrumente, die aber auch Risiken (z. B. Kursschwankungen und Währungsrisiken) beinhalten. Die Hypothekarbank Lenzburg AG leistet bei der Anlageentscheidung fachliche Unterstützung. Die Wertangaben der Anlagefonds verstehen sich als Bruttopreise, d. h. vor Abzug von Kommissionen und Spesen bei Ausgabe, Rücknahme oder Verkauf. Die vorliegenden Informationen sind ausschliesslich für Kunden aus der Schweiz vorgesehen. Die Informationen können sich jederzeit und ohne vorherige Ankündigung ändern.